

KEP

Kulturentwicklungsplan Gelsenkirchen

ERSTE ERGEBNISSE
UND MASSNAHMEN

KEP
GELSEN
KIRCHEN

**KULTUR-
ENTWICKLUNGS-
PLAN**



Stadt
Gelsenkirchen

Kulturentwicklungsplan Gelsenkirchen -

ERSTE ERGEBNISSE UND MASSNAHMEN

Der Kulturentwicklungsplan (KEP) für Gelsenkirchen entstand im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen. Ein entsprechender Beschluss wurde im Kulturausschuss am 28. April 2021 gefasst. Koordiniert wurde das Verfahren unter dem Vorsitz der Stadträtin Anne Heselhaus und dem Referat Kultur.

Gremien

Der Auftrag sah vor, einen „KEP-Arbeitskreis“ einzuberufen, bestehend aus Akteuren der Verwaltung, Politik und Kultur, dessen Sitzungen die AG startklar vorbereiten, durchführen und dokumentieren sollte. In Erweiterung dieser Maßnahmen wurden zwei zentrale KEP-Gremien gegründet: eine Steuerungsgruppe, bestehend aus der Stadträtin, der Referatsleitung Kultur und der projektverantwortlichen Fachreferentin sowie der AG startklar. Des Weiteren wurde ein „KEP Forum“ – mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kulturpolitik, Kulturschaffenden aller Sparten und der engagierten Zivilgesellschaft – eingerichtet.

Partizipation

Der Prozess der Kulturentwicklungsplanung hat unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten für die Kulturszene sowie die Bürgerinnen und Bürger eröffnet, deren Meinungen und Vorschläge in den Plan eingeflossen sind. Mit über 350 Teilnehmenden an Workshops und weiteren, teilnahmeorientierten, zum Teil öffentlichen Veranstaltungen, hatte der KEP Gelsenkirchen eine sehr gute Resonanz. Die enorme Anzahl von über 200 vorgeschlagenen Maßnahmen wurde für den KEP zusammengetragen.

Der KEP richtet sich an die städtischen Kultureinrichtungen, die freie Kultur-Szene sowie die ehrenamtlichen Kulturaktiven und den kulturwirtschaftlichen Sektor. Die im Prozess erarbeiteten Maßnahmen berühren zudem neben der Kultur – teils sehr konkret – auch unterschiedliche Referate der Stadtverwaltung.

Besonders die Eindrücke und Erfahrungen in den Workshops mit Akteurinnen und Akteuren zeigen eine zukunftssträchtige Richtung auf und geben Anlass zu Optimismus für die künftige Kulturentwicklung in Gelsenkirchen.

Schlüsselthemen

Mit Blick auf die sozialen und ökonomischen Herausforderungen, die Gelsenkirchen zu bewältigen hat, wurden folgende Themen identifiziert, die für die Stärkung von Kunst und Kultur eine Schlüsselrolle spielen:

- eine optimierte, an konzeptionellen Schwerpunkten orientierte Kulturförderung,
- Strukturen für Austausch, Vernetzung und Wissenstransfer,
- die Gestaltung und Weiterentwicklung attraktiver Kultureinrichtungen, -orte und Angebotsformate im Stadtzentrum und in den Stadtteilen sowie
- überzeugende kulturelle Partizipations- und Teilhabekonzepte, u.a. durch Kulturelle Bildung.

Die Beteiligungsformate im Überblick

Kulturdialoge on tour

Sechs Termine März bis November

- mobiler Stand an ausgesuchten Stationen in mehreren Stadtteilen, teilweise mit dem Lastenfahrrad des Referates Kultur
- Ziel: mit der Stadtgesellschaft ins Gespräch kommen über Kultur und Freizeitgestaltung

Kultur in GE: Was du schon immer mal sagen wolltest

Barcamp

29. April 2022, Wissenschaftspark

- offen für alle
- rund 130 Teilnehmende
- 16 Diskussionsrunden
- große Themensammlung
- Bildung erster AGs

Gemeinsam Ideen entwickeln und weiterdenken

Workshops

im Mai, Juni und September

- 3 Sparten-Workshops: Literatur & Bibliotheken, Musik, Bildende Kunst & Museen
- 4 Themen-Workshops: Kulturelle Förderung, Kulturerbe, Brauchtum, Industrie- & Erinnerungskultur, Kulturelle Infrastruktur, Kulturelle Teilhabe
- Bedarfe ermitteln
- Dauer jeweils ca. 3,5 Stunden
- insg. 148 Teilnehmende

Kreativ arbeiten an Kultur-Themen

KEP-Konferenz

18. November 2022, Schloss Horst

- Einladung an alle
- rund 100 Teilnehmende
- Diskussion der zehn Handlungsfelder
- Bewertung der Maßnahmen

Leitlinien für die Zukunft festlegen

verwaltungsintern

- zwei Workshops mit dem Referat Kultur und den städtischen Kultur- und kulturellen Bildungsinstituten, einer zu Beginn, einer gegen Ende der Arbeitsphase

Organisation & Öffentlichkeitsarbeit

Organisation

Steuerungsgruppe

Mitglieder:

- Anne Heselhaus, Stadträtin
- Andrea Lamest, Leiterin des Referats Kultur
- Sandra Hartjes, Koordination
- punktuell weitere Mitglieder des Referats Kultur

Sitzungen, analog und digital

Forum

Mitglieder:

interdisziplinär – aus Politik, Verwaltung und Kunst- und Kulturszene

- begleitet beratend den gesamten Prozess
- rd. 26 Mitglieder
- fünf Treffen

Öffentlichkeitsarbeit

Ausführende

- Konzept & Moderation: Stadt Gelsenkirchen und AG startklar
- Corporate Design & Kommunikationsmaterialien: brand.m GmbH, Gelsenkirchen
- Fotos: Caroline Seidel, Gelsenkirchen

Medien

- Social-Media-Posts, Website
- Online-Befragungen
- Pressemeldungen
- Ideenkarten für die Kulturdialoge
- Karten mit der Möglichkeit zur Vernetzung („ich biete“/„ich suche“)
- Info-Folder KEP
- Einladungen (Barcamp, KEP-Konferenz)
- Beachflag
- Plakate für Barcamp und Kulturkonferenz
- Give Aways: Seedbombs („Blühende Ideen“), Jutebeutel („Tragfähige Ideen“)

Fragestellungen aus der Gelsenkirchener Kulturentwicklungsplanung

Aus den Recherchen und Analysen sowie den partizipativen Veranstaltungsformaten wurden zentrale Fragen abgeleitet, die den Status quo der Gelsenkirchener Kulturlandschaft betreffen. Sie wurden die Basis für die Identifizierung von zukunftsorientierten Handlungsfeldern und entsprechenden Maßnahmen.

Zusammengefasst ergaben sich aus dem Prozess der Kulturentwicklungsplanung in Gelsenkirchen unter anderem die folgenden übergreifenden Herausforderungen:

- Wie können mehr Bürgerinnen und Bürger mit den Gelsenkirchener Kulturangeboten erreicht und begeistert werden?
- Wie können vor allem migrantische und junge Einwohnerinnen und Einwohner für Kunst und Kultur gewonnen werden?
- Durch welche Maßnahmen können mehr Menschen aktiv in die Kulturarbeit einbezogen werden?
- Welchen Beitrag kann die Kulturarbeit für ein attraktives und lebenswertes Umfeld in den Wohnquartieren und Stadtteilen leisten?
- Welche Rahmenbedingungen braucht die innovative und experimentierfreudige Kunst- und Kulturszene für ihre Stabilisierung, Weiterentwicklung und überörtliche Wahrnehmung?
- Wie können nachhaltige Förderstrukturen aufgebaut werden?
- Wie können Vernetzung, Kooperationen und Partnerschaften der freien Kulturszene mit dem Referat Kultur ausgebaut und verstetigt werden?
- Durch welche gemeinsamen Maßnahmen und Abstimmungsprozesse der Kultureinrichtungen sind Synergieeffekte zu erreichen?
- Wie lässt sich der Ausbau der Digitalität im Kulturbereich beschleunigen?
- Was wären effiziente Verwaltungsstrukturen für die städtischen Kultureinrichtungen und das Referat Kultur, um Zusammenarbeit und Außenwirkung zu verstärken?
- Mit welchen Maßnahmen kann die bauliche Sanierung der Kultureinrichtungen beschleunigt und der Investitionsstau beseitigt werden?
- Welche Möglichkeiten bestehen für eine Um- und Zwischennutzung von aufgelassenen Immobilien und Flächen für kulturelle Zwecke?

- Wie kann in der Gelsenkirchener Innenstadt ein multifunktionales Kulturzentrum realisiert werden?
- Wie können neben dem Musiktheater im Revier und dem Consol Theater weitere Einrichtungen und Veranstaltungen so gestärkt werden, dass sie als Markenzeichen der Gelsenkirchener Kultur gelten?
- Wie können das industriekulturelle Erbe sowie die künstlerischen Leistungen der Vergangenheit stärker im stadtgeschichtlichen Bewusstsein verankert und für die kulturpolitische Standortbestimmung genutzt werden?
- Was wäre das übergreifende Leitbild für die Gelsenkirchener Kultur, welches die Breite der Kulturaktivitäten, ihre Träger und Einrichtungen adäquat berücksichtigt?
- Wie erreicht die Gelsenkirchener Kultur mehr überregionale Bekanntheit und Ausstrahlung?
- Wie kann die Gelsenkirchener Kultur in Stadtgesellschaft und Politik mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung erreichen?

Zehn Handlungsfelder

Die Herausforderungen, vor denen die Gelsenkirchener Kultur steht, bilden die Grundlagen für die Ableitung von Handlungsfeldern. Die zehn Handlungsfelder sind das Kernstück der Kulturentwicklungsplanung. Die Verabschiedung des Kulturentwicklungsplans ist der Startschuss für eine zukunftsorientierte, auf die vielfältige Stadtgesellschaft bezogene Kulturpolitik und Kulturarbeit.

Die den einzelnen Handlungsfeldern zugeordneten Maßnahmen sind zu Clustern zusammengefasst. Die Einzelmaßnahmen sind im Abschlussbericht des KEP enthalten; sie werden nicht alle zeitgleich umgesetzt werden können. Dafür sind personelle, finanzielle, organisatorische und (infra)strukturelle Voraussetzungen notwendig ebenso wie politische Entscheidungen, Genehmigungsverfahren und verwaltungsinterne Abstimmungen. Generell wird von einem Zeitrahmen für die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans von bis zu zehn Jahren ausgegangen.

Kulturentwicklung in Gelsenkirchen sollte in gesamtstädtischer Verantwortung wahrgenommen werden. Der Kulturverwaltung kommt für die Umsetzung eine zentrale steuernde und moderierende Rolle zu. Adressiert sind zudem weitere Verwaltungsressorts, alle Kultureinrichtungen, die freie Kulturszene sowie die gesamten kulturwirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure und nicht zuletzt auch die Bürgerinnen und Bürger.

Die zehn Handlungsfelder

1
**Kulturelle
Teilhabe
erweitern**

2
**Kulturelle
Vielfalt der
Gelsenkirchener
Stadtgesellschaft
aktiv aufnehmen**

3
**Kulturangebote,
Veranstaltungs-
programme und
Stadtteilarbeit
weiterentwickeln**

4
**Kulturförderung
konzeptionell
weiterentwickeln
und ausbauen**

5
**Sichtbarkeit und
Wahrnehmung
der Kultur in
Gelsenkirchen
stärken**

6

**Digitalität als
Treiber für
Innovation und
Transformation
im Kulturbereich
ausbauen**

7

**Vernetzung und
Zusammenarbeit
mit der
Kulturszene
erweitern**

8

**Orte und
Räume für
die Kultur
sichern,
entwickeln und
profilieren**

9

**Strukturen und
Prozesse in der
Kulturverwaltung
anpassen**

10

**Kunst und Kultur
durch Stadtgesellschaft
und Politik
anerkennen und
wertschätzen**

25 Sofortmaßnahmen

- 1 Förderung von Angeboten der künstlerischen und kulturellen **Eigentätigkeit**
- 2 Umsetzung von **Kulturprojekten mit Schulen, Jugendzentren, Vereinen** (z. B. Workshops, Formate für die junge Szene)
- 3 **Netzwerktreffen** „Kulturelle Bildung“ im Referat Kultur mit weiteren Trägern der kulturellen, schulischen und außerschulischen Bildung sowie der Jugendhilfe
- 4 **Talentförderung** mit diversitätsbewusstem und armutssensiblen Blick
- 5 Einbeziehung von und Zusammenarbeit mit dem **Kommunalen Integrationszentrum** und dem Integrationsbeauftragten zur Steigerung der kulturellen Teilhabe
- 6 Unterstützung von **neuen Veranstaltungsformaten** und Festivalkonzepten der Kunst- und Kulturszene
- 7 Gewährleistung von **Planungssicherheit** und Nachhaltigkeit für dauerhaft arbeitende Kulturträger durch **Überleitung in institutionelle Förderstrukturen**
- 8 Erweiterung und **Verstetigung** der institutionellen Förderungen für die dauerhaft arbeitenden Kultureinrichtungen, -veranstalter und -initiativen in freier Trägerschaft
- 9 Ausbau vorhandener und Schaffung neuer **Stipendien** und Residenzen
- 10 Gewinnung von „**Local Influencern**“ als Multiplikatoren mit hohem Glaubwürdigkeitskredit in den Zielgruppen
- 11 Unterstützung beim Aufbau des **Kulturbeirats**
- 12 Umsetzung des „**Stadions der Träume**“ als kulturelles Bildungsprojekt zur **Fußball-Europameisterschaft 2024**

- 13** Erarbeitung von **Digitalisierungskonzepten** für die städtischen Kultureinrichtungen
- 14** Entwicklung einer gemeinsamen **digitalen Plattform** für die Gelsenkirchener Kultur (inkl. Einrichtung von Schnittstellen zwischen freien und städtischen Einrichtungen, z. B. Prüfung „Was geht“-App oder City App)
- 15** Angebot von **Fortbildungen** und Einrichtung von **Runden Tischen** zu bestimmten Sparten oder Themen, z. B. audience building und development, Diversität und Kulturmarketing
- 16** Unterstützung von Kultureinrichtungen und -veranstaltern bei der Inanspruchnahme von **Dienstleistungen** anderer städtischer Referate
- 17** Entwicklung und Sicherung der **städtischen Kulturorte** (u. a. stadtbau.raum)
- 18** Aufbau eines **Katasters** der vorhandenen und potenziellen Kulturorte und ihrer Nutzungsprofile (einschließlich kirchlicher, öffentlicher und privater Räume)
- 19** Organisation einer **Kulturkonferenz** zum Thema „Kulturelle Teilhabe“
- 20** Nutzung bzw. **infrastrukturelle Ertüchtigung** von Plätzen, Parks und Straßenraum (z. B. für Bildende Kunst, Straßentheater, Konzerte, Feste)
- 21** Ausweitung von **Graffiti-Kunst** im Außenraum
- 22** **Verstärkte Kooperation** mit dem Referat Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing (SMG), um die Wahrnehmung des kulturellen Lebens in der Stadt zu erhöhen
- 23** **Optimierung der Förderung** für Kunst und Kultur
- 24** Ausrichtung eines jährlichen „**Kulturempfangs**“
- 25** **Besuchsprogramm** und Vor-Ort-Sitzungen des Kulturausschusses in wechselnden Kultureinrichtungen